

ting erkannte jetzt, daß den jungen Kollektiven auch ideologische Hilfe gegeben werden muß. Sie setzte sich mit den jungen Kollegen zusammen, erklärte ihnen immer wieder die Zusammenhänge der ökonomischen Aufgaben mit dem Kampf um die Erhaltung des Friedens, zeigte ihnen den Unterschied zwischen den kapitalistischen und den sozialistischen Produktionsmethoden und erläuterte ihnen den Weg über technologische Veränderungen und sozialistische Rationalisierung zur sozialistischen Rekonstruktion. Dabei halfen auch die Genossen der Abteilungsparteiorganisationen, die bei der Arbeit im täglichen Umgang mit den jungen Ingenieuren oft mit einfachen Worten die Probleme richtig aufzeigten und ihnen die Schlußfolgerungen erklärten.

Besonders diese politisch-ideologische Unterstützung führte dazu, daß das Ingenieurkollektiv des Rohrleitungsbaus sich entschloß, eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft zu bilden. Von den jungen Kollegen wird immer wieder bestätigt, daß die Arbeit in der Gemeinschaft das beste Mittel sei, junge Menschen fachlich und politisch zu entwickeln, damit sie recht tatkräftig an der Vollendung des Sozialismus mitbauen können.

Die immer enger werdende Zusammenarbeit zwischen technischer Intelligenz und Produktionsarbeitern hilft andererseits auch den erfahrenen Arbeitern, manche Vorurteile gegenüber den Aufgaben der Ingenieure zu überwinden. Dafür ein Beispiel: Das Ingenieurkollektiv im Rohrleitungsbau ging daran, ein neues Verfahren in der Rohrverformung im Schiffbau, das in der Sowjetunion entwickelt worden ist, auf der eigenen Werft anzuwenden. Gleich zu Beginn machten sie den Fehler, allein, ohne Mitarbeit der Rohrschlosser, die neue Methode an den Hohlrohrbiegemaschinen auszuprobieren. Der Kollege, der die Maschinen bediente, zog aus dem Verhalten der jungen Ingenieure die falsche Schlußfolgerung, dieses neue Verfahren werde eingeführt, um seinen Lohn zu schmälern. Er mißtraute dieser Sache. Das ging so weit, daß er die Markierungen und Meßpunkte, die von den Ingenieuren beim Ausprobieren der neuen Methode mit Kreide an der Biegemaschine angezeich-

net wurden, einfach wegwischte. Die Ingenieure wandten sich daraufhin an die Parteileitung und AGL. Von ihnen auf ihren Fehler aufmerksam gemacht, zogen sie jetzt den Rohrschlosser zur Mitarbeit heran. Nun stellten sie fest, daß der Kollege gar nicht gegen das Neue war. Im Gegenteil! Als bei den praktischen Versuchen noch Schwächen auftraten, knobelte er so lange daran herum, bis er dem Ingenieurkollektiv einen praktischen Vorschlag machen konnte, der mit einem Schlag den Weg für erfolgreiche Weiterführung der Versuche frei machte.

Inzwischen haben sich auf der Werft 70 sozialistische Gemeinschaften entwickelt. Die Parteileitung nimmt diese sozialistischen Arbeitsgemeinschaften regelmäßig zusammen und sorgt für den Austausch ihrer Erfahrungen. Jedes dieser sozialistischen Kollektive stellt sich in seinem Arbeitsplan bestimmte Aufgaben, die auch gemeinsam verwirklicht werden.

Bei der Durchsetzung des technisch-wissenschaftlichen Fortschritts waren die konservativen Ansichten einiger Angehöriger der alten Intelligenz über den Einsatz und die Förderung junger technischer Kader eines der größten Hemmnisse. In harten Auseinandersetzungen gewann die Parteiorganisation den größten Teil dieser alten Kader für die ehrliche Mitarbeit beim Aufbau des Sozialismus.

Die Parteileitung trat kühn für größere Verantwortung junger Angehöriger der technischen Intelligenz ein. So wurden zum Beispiel ein Dreißigjähriger als Chefkonstrukteur und ein neunundzwanzigjähriger als Bereichsleiter eingesetzt. Durch ihren Elan und ihre Aufgeschlossenheit für alles Neue zeigte sich in der Durchsetzung des technisch-wissenschaftlichen Fortschritts ein spürbarer Aufschwung.

Wir haben eine höhere Form der sozialistischen Arbeit gefunden und werden mit den Schöpfern des Neuen und den Angehörigen der sozialistischen Gemeinschaften allen Schwierigkeiten zum Trotz diesen Weg beharrlich weitergehen.

**Ehrhard Sturm**  
stellv. Parteisekretär

**Otto Stender**  
Leiter der Ingenieurkollektive  
des VEB Mathias-Thesen-Werft, Wismar